

Kurzgefasste lat. Sprachlehre (G.Becker)

Wir beginnen mit der Suche nach dem **Prädikat (P)**, das in direkter Rede eine flektierte / gebeugte Verbform ist, also ein Verb mit Personalendung. Schon hierbei muss man Acht geben, ob es sich um eine Form von esse handelt (die ja dazu noch sogar fehlen kann („Eclipse“). Denn esse kann Vollverb sein („existieren“, „geben“, „vorhanden sein“) oder Hilfsverb („sein“). Ist es Hilfsverb, so nennt man die Funktion im Satz: „**Kopula (K)**“. Hilfsverben bedürfen einer Ergänzung durch ein **Prädikatsnomen (PN)**, das zum Subjekt (S) passen muss. Es bedarf der Übereinstimmung in K(asus), N(umerus) und G(enus) (KNG-Kongruenz). Vollverben bedürfen dieser Ergänzung nicht.

Bspl.: laudo: Vollverb.

Malum est (das Böse): Vollverb.

Sum (es gibt mich): Vollverb

Laudatus / laudandus/ laudaturus/ discipulus / celer / celerissimus sum (ich bin gelobt worden ; ich muss gelobt werden ; ich stehe im Begriffe zu loben ; ich bin ein Schüler ; ich bin schnell ; ich bin der schnellste) : Hilfsverb; **(PN + Kopula) = P**.

[Hinweis: das Partizip Perfekt Passiv (hier: laudatus: "gelobt" / "gelobt worden" / "einer, der gelobt worden ist" / "nachdem/ weil / obwohl er gelobt worden war / ist") dient sehr häufig als PN zur Zeitenbildung]

Laudare bonum est ((zu)loben ist gut): Infinitiv als Subjekt + (PN+K) = SInf +P

Die Stelle PN kann also verschiedentlich ausgefüllt werden.

Dann suchen wir das dazu passende **Subjekt (S)**. Passend insofern, als es mit dem gefundenen Prädikat im Numerus übereinstimmen muss. Außerdem hat es im Nominativ zu stehen. Manchmal allerdings ist es im Prädikat in der Personalendung verborgen, so dass es gar kein Wort im Nominativ gibt.

Bspl.: Caesar facit (Cäsar macht): P+S.

iussit (er befahl): P/S

profectus pervenit (der Aufgebrochene / der, der aufgebrochen war / als Aufgebrochener / gelangte er // nachdem/weil/obwohl er aufgebrochen war, gelangte er // er gelangte, aufgebrochen...): S+P

..., quae transierat (der/die überschritten hatte): S+P

Nun kann aber jedes Satzteil auch aus mehr als einem Worte bestehen (vgl.

oben: K+PN=P). Die entsprechenden **Ergänzungen** müssen aber zu dem Beziehungswort passen (üblicherweise: KNG-Kongruenz). Diese Ergänzungen nennen wir **Attribut (Attr.)**.

Das **Attribut** kann

- ein weiteres Substantiv in KNG-Kongruenz sein (dann heißt das Attr. „**Apposition**“; **App**),
- oder ein Adjektiv in KNG-Kongruenz („**Adjektiv- Attribut**“; **Adj.Attr.**),
- oder ein Wort/eine Wortgruppe im Genitiv („**Genitiv-Attribut**“; **GenAttr.**).

Caesar **imperator** iussit: Der Feldherr Cäsar befahl: (S+App)+P

quartam partem [hier im Akk]: Adj. Attr;

partes **Helvetiorum**: GenAttr.)

Ist eine Übersetzung mit „als“ (im Sinne von: „in der Eigenschaft/Funktion als“) sinnvoll und möglich, dann handelt es sich um ein „**prädikatives Attribut**“/ein

„**Prädikativum**“ (**Pvm**):

Caesar imperator iussit: Cäsar befahl als Feldherr: S+Pvm+P.

Caesar factus est. Aha : Form von esse mit zwei möglichen Subjekten: Was macht Sinn?

(S+AdjAttr)+P: der gemachte Cäsar existiert. Hm. Also doch besser: S+(PN+K)= S+P: Cäsar ist gemacht worden.

Caesar certior factus est: Aha! Er ist „sicher“ gemacht worden. Also: S+ (AdjAttr+PN+K).

(O.K., hier müssen Vokabelkenntnisse hinzukommen, denn „certiorem facere aliquem“ heißt: jemanden benachrichtigen): Cäsar wurde benachrichtigt/ ist benachrichtigt worden.

Außer S und P verfügen die meisten Sätze aber noch über **weitere Bestandteile**:

Adverbiale Bestimmungen (adv. Best. / AB) und/oder

Objekte (AkkO (häufig); DatO (seltener), GenO (recht selten; nur nach „begierig, kundig, eingedenk, teilhaftig, mächtig voll, deren Gegenteil sowie den entsprechenden Verben“); AblO (auch selten; nur nach „uti, frui, fungi, vesci, niti und potiri“, wobei da auch die Klassifizierung als adv. Best legitim sein kann...))

Adverbiale Bestimmungen können hergestellt werden durch „**kleine Worte**“ und natürlich **Adverbien** (z.B. ita: so; ubi: sobald; hodie: heute; nondum: noch nicht; quare: wodurch, dadurch; die Wortart ist dabei unerheblich! Also können auch Nebensatzkonjunktionen (Wortart) durchaus die Funktion/ die Stelle im Satz „adv. Best“ (Satzteil) einnehmen!!); etc.).

Adverbiale Bestimmungen können aber auch durch **Worte/Wortgruppen im Akk und Abl** hergestellt werden:

„**nackter Akkusativ**“ (ohne Präposition): adv. Best der räuml. und zeitl.

Ausdehnung;

Akk mit Präp (Richtung, Mittel, Grund, ...) [Merke: der „nackte Akkusativ“ kann auch AkkO sein! AkkOs haben NIE eine Präposition bei sich!! Dative stehen auch stets OHNE Präposition!]:

Romam: nach Rom;

citra flumen: diesseits des Flusses;

per exploratores: durch Kundschafter;

ad eam partem: zu demjenigen Teil.

Ablativ (mit und ohne Präposition): Adv.Best des Ortes, der Begleitung, des Mittels, des Grundes, der Einräumung („obwohl/trotz“), der Zeit; der Umstände (Art&Weise),...:

de tertia vigilia: (um die dritte Nachtwache / zur Zeit der dritten Nachtwache):

Adv.Best.d. Zeit (noch genauer: (Adj.Attr.+ adv.Best/Z))

cum legionibus tribus (mit drei Legionen): (adv.Best/Begl.+Adj.Attr.)= adv.Best./Begl.

e castris (aus dem Lager): adv.Best/Trenn

Ablativ-Konstruktionen („AmP“ / „Abl.abs“):

his rebus cognitis (nachdem/weil/obwohl dieser Sachverhalt erkannt worden war):

(adv.Best+Adj.Attr)= adv.Best [Beachte: weil das PPP als Adjektiv aufgefasst und gebraucht werden kann, dient es hier als Adjektiv-Attribut!! (Hilfskonstruktion: durch/trotz/aufgrund/im Anschluss an diese(r) erkannten Dinge“)]

[seltener: „causa/gratia“+Genitiv zur Angabe eines Grundes: honoris causa (wegen der Ehre); dabei handelt es sich bei causa und gratia um alte/erstarrte Ablative (wie auch bei quare und hodie); der Genitiv tritt in der Funktion des GenAttr auf!]

Bisweilen gibt es noch den **alten Lokativ** (auch AB!), der den Ort angibt: bei Namen von Städten und kleineren Inseln, deren Name ein Singularum der o-/a-Deklination ist. Er sieht dann so aus wie der entsprechende Genitiv. Er zeigt sich auch bei einigen Adverbien, die aber eh vokabelmäßig zu erfassen sind... (z.B. ruri - auf dem Lande).

Objekte:

Als Objekt bezeichnen wir nähere Ergänzungen zum Prädikat (!!), ohne die es weniger aussagekräftig wäre. Vgl.: „ich liebe“ (ja, wen denn??) mit „ich liebe dich“ (Aha!!).

Dabei unterscheidet man zwei Arten von Objekten deutlich voneinander: das direkte oder nähere Objekt von dem indirekten/entfernteren Objekt. Üblicherweise bedarf ein Verb zunächst der Ergänzung durch das direkte Objekt, um „vollständiger“ zu wirken, erst dann taucht u.U. das indirekte Objekt auf. Ach ja:

direktes Objekt = AkkO (wen??);

indirektes Objekt = DatO (wem??/ Für wen?? Zu wessen Vor-oder Nachteil??)!!

[GenOs und AblOs lassen wir als Sonderfälle mal weg; es sind aber auch indirekte Objekte, die „noch weiter weg“ sind. S.o.]

Wie üblich, kann so ein Objekt aus einem Wort oder sogar einer ganzen Wortgruppe bestehen.

Flumen transierant (sie hatten den Fluss überquert): AkkO+P

Laudari amo (ich liebe es, gelobt zu werden): Infinitiv als (Akk)Objekt: InfO

MERKE: AkkOs und DatOs haben NIE eine Präposition bei sich!!

Wie bei den AdvBest können nun auch ganze Sätze oder satzwertige Konstruktionen die Funktionen im Satz belegen. Machen wir es uns mal an deutschen Beispielen deutlich:

Weil das doof ist, will ich es nicht wissen.: „weil das doof ist“: Nebensatz (NS) (erkennbar an der Nebensatzkonjunktion) als **adv.Best des Grundes**

Dass das doof ist, finde ich blöd: **NS als AkkO** (wen/was finde ich blöd?)

Dass das so ist, wird wahrgenommen: **NS als S** (wer/was wird wahrgenommen?)

Die beiden letzten NS sind Beispiele für das, was man im Lateinunterricht als „**Acl**“ bezeichnet: Akkusativ mit Infinitiv. „Eigentlich“ handelt es sich dabei um eine „**stinknormale**“ **Infinitivkonstruktion**, wobei der Infinitiv als AkkO zum übergeordneten Verb steht und der Akkusativ (OHNE Präp!!) als AkkO zum Infinitiv angesehen werden könnte.

Diese Infinitiv- / "Doppel-AkkO"-Konstruktion ist abhängig von einem "verbum sentiendi et dicendi", also einem Verb, das eine geistige oder sinnliche Wahrnehmung oder Äußerung ausdrückt: ein "**Kopf-Herz-Verb!**".

[Steht dieses Kopf-Herz-Verb im Passiv, so wird ein Ncl konstruiert: Nominativus cum Infinitivo. Also eigentlich ein ganz "normales" Subjekt (im Nominativ, wie sich das für Subjekte gehört!) mit einem Infinitiv-Objekt. Leider gibt es so etwas im Deutschen nicht, weswegen die wörtliche Übersetzung misslingt und wiederum ein dass-Satz gewählt werden kann:

Marcus stultus esse dicitur: [Marcus wird gesagt, dumm zu sein]: Man sagt, dass M. dumm ist/sei // Marcus soll (angeblich) dumm sein. // Marcus ist, wie man sagt, (wohl) dumm // (etc, s.u. bei Acl)]

Da nun aber die Übersetzung eines **AcIs** mit einem dt. „**dass**“-**Satz** viel eleganter wird, und dabei der Akkusativ zum Subjekt des deutschen NS wird, und der Infinitiv zum P, sprechen wir von SAkk und PInf!!

Audio te laudare [Hilfsstrukturierung: Ich höre (wen/was??:) loben (wen/was??:) dich=> ich höre dich loben: S/P+(AkkO+AkkO)]: ich höre, dass du lobst: S/P+(SAkk+PInf). **(SAkk+PInf)= Acl** [hier als AkkO (wen/was höre ich-> dass du lobst)] Selbstverständlich können auch hier die Satzteile aus mehreren Wörtern bestehen und, je nach Satzteil, auch mal im Akkusativ auftauchen; zu nennen wären hier: **PNakk und Kinf**, zusammen: **(PNakk+Kinf)=PInf**

Wer die dass-Satz-Übersetzungsvariante vermeiden möchte, hat dazu die Möglichkeit. Allerdings haben die dass-Sätze den Vorteil, dass in der indirekten Rede der Konjunktiv nicht zwingend nötig ist, um die Abhängigkeit / Indirektheit auszudrücken.

Übersetzungsmöglichkeiten des Acl

Puto me tibi obligatum esse:

1. Ich glaube, dass ich dir verpflichtet bin. - Konjunktionalsatz mit "dass"
2. Ich glaube, dir verpflichtet zu sein. - Infinitiv (nur bei gleichem Subjekt)
3. Ich glaube, ich bin dir verpflichtet. - (Nebensatz ohne Einleitung)
4. Ich bin, wie ich glaube, dir verpflichtet. - Hauptverbum als Vergleichssatz eingeschoben
5. Ich bin meiner Meinung nach dir verpflichtet. - Hauptverbum als Präpositionalausdruck
6. Ich glaube an [m]eine Verpflichtung dir gegenüber. - Infinitiv substantiviert.

Die lateinischen Infinitive drücken ein Zeitverhältnis zum übergeordneten Verb aus: Der Infinitiv Präsens ist der Infinitiv der GLEICHZEITIGKEIT (GZ), der Infinitiv Futur ist der Infinitiv der NACHZEITIGKEIT (NZ), der Infinitiv Perfekt ist der Infinitiv der VORZEITIGKEIT (VZ).

Die **Indirekte Rede im Lateinischen ("Oratio Obliqua")** "lebt" vom Acl, denn alles das, was in der direkten Rede im Hauptsatz steht / stünde, wird in der indirekten Rede zum Acl. Nebensätze der direkten Rede werden in den Konjunktiv gesetzt, und zwar entsprechend der sog. "consecutio temporum". Wer nicht ins Lateinische hinein übersetzt, kommt ohne deren Kenntnis auch ganz gut durchs Leben, da der lat. Autor ihm die Arbeit ja bereits abgenommen hat...

Bei der Übersetzung kann man sich vorstellen, dass deshalb so viele AcIs auftauchen, weil sie abhängig sind von einem (natürlich oft NICHT im Text als Einleitung stehenden) "er sagt" o.ä.

Von diesem (oft zu erschließenden, s.o.) Kopf-Herz-Verb ausgehend erklären sich dann auch die Tempora der lat. Infinitive, die ja je ein Zeitverhältnis ausdrücken.

Wenn dies auch bei der deutschen Wiedergabe ausgedrückt werden kann, muss es auch ausgedrückt werden!

Beispiel zur gründlichen Strukturierung eines Cäsar-Satzes:

Ita ubi per exploratores Caesar certior factus est tres iam partes copiarum Helvetios id flumen traduxisse, quartam vero partem citra flumen Ararim reliquam esse, de tertia vigilia cum legionibus tribus e castris profectus ad eam partem pervenit, quae nondum flumen transierat.

Ita: adv.Best/A&W

Ubi: adv.Best/Z (NS-Konjunktion: es handelt sich um einen NS!!)

Per exploratores: adv. Best/Mittel

Caesar: S(NS)

Certior: (Adj.Attr (zu Caesar))

Factus: PN

Est (K); (factus est)=(PN+K)= P(NS); (factus est)= "Kopfverb", davon hängt ein Acl ab!!

Tres iam partes: (adjAttr+advBest/Z+AkkO)= AkkO

Copiarum: GenAttr (zu partes)

Helvetios: SAKk

Id flumen: (App+AkkO)=AkkO

Traduxisse: PInf;

tres...traduxisse : Acl als adv.Best (in Richtung worauf ist Cäsar informiert worden ?)

quartam vero partem: (AdjAttr+advBest/A&W+Sakk2)= SAKk2

citra flumen Ararim: (adv.Best/O+App)= adv.Best/O

reliquam: PNAkk

esse:KInf; reliquam esse: Pinf

quartam...esse: Acl2

de tertia vigilia: (AdjAttr+adv.Best/Z)= adv.Best/Z (HS fängt an !!)

cum legionibus tribus : (adv.Best/Begl + Adj.Attr)= adv.Best/Begl.

E castris: adv.Best/Trenn

Profectus: S(HS)

Ad eam partem: (Adj.Attr + adv.Best/Rchtg)= adv.Best/Rchtg

Pervenit: P(HS)

Quae: S(NS) (NS erkennbar an der NS-Konjunktion)

Nondum: adv.Best/Z

Flumen : AkkO

Transierat : P(NS); quae ...transierant (Relativischer NS / Relativsatz)

Eine weitere Möglichkeit, um **aus Verben Adjektive zu machen** (außer den bereits angesprochenen Partizipien PPA, PPP, PFA), und damit verwandt auch die Möglichkeit, Verben zu substantivieren, sind die sog. **"nd-Formen"**.

Sollen sie als Adjektiv dienen, gibt es sie in allen KNG, als Formen des substantivierten Infinitivs gibt es sie naturgemäß nur im Neutrum Singular.

Flektiert werden sie nach der o-/a-Deklination, und gebildet, indem an den Präsens-Stamm des Verbes "-(e)nd" angehängt wird (und daran kommen dann die Endungen der **o- / a-Dekl.** Ob das "e" als Bindevokal auftaucht, hängt von der Konjugationsklasse des Verbes ab, also, ob es sowieso schon ein "-i-" als Bindevokal erfordert.)

Diese Verbaladjektive (Gerundivum/Gerundiven) haben einen **passivischen Charakter!!** Sie drücken aus, dass etwas (im Sinne des Verbe) **gemacht werden**

muss/soll/nicht darf). Dies wird besonders bei Kombination von "nd"-Formen mit >Formen von "esse" deutlich. **Wer dann etwas tun muss/soll bzw. nicht tun darf, steht dann im Dativ(us Auctoris).**

liber legendus: ein "zu lesendes" Buch // ein Buch, das gelesen werden

muss/soll(te) // ein lesenswertes Buch.

pons mihi faciendus est: [mir ist die Brücke eine zu bauende"] ich muss eine Brücke bauen

Bsple. für Verbalsubstantive (Gerundium/Gerundien):

ad audiendum veniunt: sie kommen, um zu hören.

audiendi causa veniunt: sie kommen, um zu hören.

audiendo discunt: durch das Hören lernen sie.

in audiendo edunt: beim Hören essen sie.

Merke (egal, ob Nd-Form als Substantiv oder als Adjektiv vorliegt):

Am (e)ND geht es fast immer zu mit "zu" zu,
beim Ablativ kommst du mit "durch" durch,
steht "in" dabei [also in+Abl.], nimm "bei"!